

„Leider wurde ich am Anfang der Woche krank und reiste mit den nicht besten Voraussetzungen nach Schweden. Für mich war das mein erster Vasalauf und ich war ziemlich nervös, als ich die vielen Leute in den Startblöcken hinter mir sah. Die ersten 40 km war ich mit meiner Team-Kollegin Jessica Wirth unterwegs und konnte mich mit ihr gut abwechseln. Unglücklicherweise ist dann mein Trinkgurt eingefroren und ich bekam bei einer Verpflegungsstation statt eines Elektrolytgetränks eine übel schmeckende Suppe, die wohl nur aus Salz bestand. Mein Magen fand das gar nicht gut - so schnell wie die Suppe drin war, war sie auch wieder draußen. Das mehrfache Übergeben hat mir dann meine letzten Flüssigkeitsreserven geraubt.

Der Rest des Rennens war nur noch ein Kampf, um einigermaßen ins Ziel zu kommen. Trotz allem war es echt ein tolles Gefühl, nach 90 km von soviel Zuschauern im Ziel empfangen zu werden.

Als zweitbeste Deutsche mit Platz 51 von 2650 Frauen war das Abendteuer Vasalauf dann für mich beendet.“